Scranton Wochenblatt,

erscheint jeden Donnerstag.

Fred. A. Wagner, Herausgeber,
511 Lackawanna Avenue,
Zweiter Stock. Scranton, Pa.

Abonnements-Bedingungen:

Jährlich, in den Ver. Staaten.....$2.00
Sechs Monate, " 1.00
Nach Deutschland, portofrei..... 2.50

Die Verbreitung des „Scranton Wochenblatt" in Lackawanna County ist größer, als die irgend einer anderen in Scranton gedruckten deutschen Zeitung. Es bietet deshalb die beste Gelegenheit, Anzeigen in diesem Theile des Staates eine weite Verbreitung zu geben.

Entered at the Post Office at Scranton, Pa., as second class mail matter.

Donnerstag, 23. September 1909.

Demokratische Nominationen.

Staat:

Für Richter der Supreme Court—C. La Rue Munson, Lycoming County.
Für Staats Schatzmeister—George W. Kipp, Bradford County.
Für General Auditor—J. Wood Clark, Indiana County.

County.

Für Scheriff—P. F. Connor.
Für Distrikt Anwalt—Joseph O'Brien.
Für Prothonotar—Willard M. Bunnell.
Für Gerichtsschreiber—Charles Graf.
Für County Schatzmeister—P. F. Duffy.
Für Recorder of Deeds—W. P. Judge.
Für Register of Wills—H. B. Lawler.
Für Jury Commissär—A. F. O'Boyle.

Wochen-Rundschau.

Inland.

Der Illinoiser Staatsverband des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes hielt in Peoria, Ills., in der Turnhalle an der 2. Straße seine zweite Jahresversammlung ab. Es nahmen gegen 120 Delegaten aus allen Theilen des Staates daran theil, davon etwa die Hälfte aus Chicago. Den Vorsitz führte Herr Emil Höchster, Chicago. Dem Berichte des Sekretärs Hermann Goldberger zufolge erstreckt sich der Verband jetzt über 16 Städte und zählt etwa 17,000 Mitglieder. Im dem vergangenen Jahre haben sich ihm vierzehn neue Vereine angeschlossen.

Im Kreise ihrer Familie feierte Frau Rebecca Kissick in Philadelphia, Pa., in ihrer Wohnung ihren 101. Geburtstag. Auf die Frage, ob sie einen Wunsch habe, sagte die alte Dame, sie wünsche noch 101 Jahre zu leben, um die vielen Verbesserungen und Erfindungen zu sehen, welche in der Zeit gemacht werden würden. Zu ihrem Geburtstage erhielt Frau Kissick 300 Glückwunschkarten. Sie sagt, daß sie nie in ihrem Leben krank gewesen sei oder körperliche Schmerzen verspürt habe.

Eine eigenartige Entscheidung, die alle betheiligten Parteien überraschte, wurde von einem weisen Stadtrichter in Chicago, Namens Beitler, abgegeben. Er verurtheilte einen Chinesen, Namens Ye King, zu einer Geldstrafe von $50, weil er bei einem furchtbaren Regen einer Frau Goldie Carter seinen Regenschirm angeboten, sich sonst aber, wie aus den Zeugenaussagen hervorging, höchst anständig betragen hatte. In seiner Entscheidung sagte der Richter, daß ein Chinese es überhaupt nicht wagen sollte, eine weiße Frau anzureden.

Nach den Bestimmungen des von dem verstorbenen Eisenbahnmagnaten Harriman hinterlassenen Testament, ist die Wittwe zur alleinigen Erbin eingesetzt. Wie hoch der Werth des Nachlasses ist, weiß man nicht. Intime Freunde des Verstorbenen schätzen ihn auf $100,000,000.

Im Alter von 86 Jahren starb in Louisville, Ky., Rev. William George McCloskey, Bischof der katholischen Diözese Kentucky. Der Verstorbene war seinem Leben- und auch Dienstalter nach der älteste katholische Bischof in den Ver. Staaten. Er wurde im Jahre 1852 in New York zum Priester und im Jahre 1868 zum Bischof geweiht. Drei und zwanzig Jahre lang war er Präsident des Amerikanischen College in Rom.

Finanziers in Pittsburg, Pa., behaupten, daß der Oeltrust sehr bald die Produktion von Naturgas in den Vereinigten Staaten controllieren wird. Augenscheinlich sollen Unterhandlungen im Gange sein, die bestimmt auf die Absicht der Standard Oil Co. hindeuten, auch diejenigen Gasquellen des Landes in ihren Besitz zu bringen. Zunächst handele es sich um den Besitz von 49 Prozent aller Aktien der Reserve Gas Co. Diese controllirt die Gasquellen in West-Virginien.

Ausland.

Francis Laur, ein französischer Ingenieur und Erfinder, hat einen „fliegenden Omnibus" construirt, der angeblich zur Beförderung von Waaren und Passagieren benutzt werden kann. Den Stadtrath von Paris hat er offiziell um die Erlaubniß ersucht, diesen neuen „fliegenden Omnibus" in der Stadt benutzen zu dürfen. Laur behauptet, ein französisches Patent erwirkt zu haben. Das Geheimniß seiner Erfindung will er erst dann bekannt geben, wenn er auch ausländische Patente erwirkt haben wird.

Nach ungezählten erfolglosen Bemühungen ist es dem Ministerpräsidenten Freiherrn v. Bienerth nun doch geglückt, eine vorläufige Einigung zwischen Deutschen und Tschechen zu Wege zu bringen. Dadurch wird zunächst eine Session des so lange arbeitsunfähig gewesenen böhmischen Landtags ermöglicht. Dieser wird auf den 29. September einberufen. Darnach soll der Reichstag um Mitte Oktober zu seiner Tagung zusammentreten.

Graf Zepplin und Professor Hergesell, der Förderer des Gedankens einer Zeppelin-Expedition nach dem Polargebiet, sind zum Besuch des Prinzen Heinrich in Berlin eingetroffen, um mit diesem über die Pläne und Vorbereitungen zu dieser Expedition zu conferiren. Wie bereits gemeldet, hat Kaiser Wilhelm das Protektorat über das Unternehmen übernommen, welches hauptsächlich die Vornahme von meteorologischen und geographischen Vermessuugen zum Zweck hat und durch die inzwischen erfolgte Auffindung des Nordpols in keiner Weise beeinflußt wird.

Während seines Aufenthalts in Karlsruhe hat der Kaiser, außer der bereits gemeldeten Ernennung des Großherzogs Friedrich von Baden zum Generalfeldmarschall, noch eine gleich hohe Auszeichnung verliehen. Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meinigen, bisher General-Oberst und General Inspekteur der zweiten Armeeinspektion, ist ebenfalls mit der Generalfeldmarschall-Würde bedacht worden. Der Erbprinz ist mit der ältesten Schwester der Kaisers, Prinzessin Charlotte, vermählt.

Die „Deutsche Arktische Luftschiff-Expedition", betreffs welcher, wie gemeldet, der Arbeitsausschuß unter dem Vorsitz des Prinzen Heinrich und im Beisein des Grafen Zeppelin und des Prof. Hergesell konferirte und deren Protektorat der Kaiser übernommen hat, wird nicht vor dem Jahre 1912 stattfinden. Dieser Beschluß ist in der Sitzung des Arbeitsausschusses gefaßt worden. Es wird dadurch die sorgfältigste Vorbereitung des Unternehmens ermöglicht.

Von schwerem Unheil ist die Ortschaft Trebovetitz im böhmischen Bezirk Horic betroffen. Wolkenbruch und Hagelschlag haben furchtbare Verheerungen angerichtet. Nicht weniger als acht Bewohner des Dorfes ertranken in den Wassermassen. Vierundvierzig Anwesen sind zerstört. Ein großer Theil der Bevölkerung ist deshalb in eine schlimme Nothlage versetzt.

Die „Neue Freie Presse" meldet, daß sich die rumänischen Bischöfe wegen der Verfügung des ungarischen Kultusministers Grafen Apponyi, durch welche die rumänische Sprache aus dem Religions-Unterricht verdrängt wird, beschwerdeführend an die Curie gewandt haben. Die Protesterheben drohen mit dem Uebertritt zur orthodoxen Kirche, falls die in Rede stehende Verfügung nicht zurückgenommen wird oder ihre Härten gemildert werden.

Wie von bestunterrichteter Seite verlautet, werden im Oktober in der Nähe der Stadt Köln lenkbare Ballons aller drei Arten feldmäßig erprobt worden. Mit dem starren Zeppelin-Typ sollen sich der halbstarre Parseval- und der unstarre Groß-Typ messen. Besonders werden die Erfahrungen der gegenwärtig in Süddeutschland stattfindenden Kaiser-Manöver maßgebend sein, bei denen der lenkbare Militärballon „Groß II" sich im Aufklärungsdienst so vortrefflich bewährt hat.

Ein beklagenswerthes Unglück wird aus dem großen württembergischen Dorfe Kirchentellinfurt in Württemberg gemeldet. Während eines schweren Gewitters brach in der dortigen Schule eine Panik aus. Die in den oberen Räumen des Gebäudes am Untterricht theilnehmenden Kinder, welche über die rasch aufeinander folgenden Blitze und das gewaltige Donnergetöse in blinde Furcht gerathen waren, stürmten aus den Zimmern, ohne der beschwichtigenden Zurufe der Lehrer zu achten. Schließlich waren Schüler und Lehrer auf der in's Erdgeschoß führenden einzigen Treppe eine Zeit lang vollkommen eingekeilt. Bei dem furchtbaren Drängen und Stoßen wurden viele Schüler verletzt, einige so schwer, daß ihr Zustand zur größten Besorgniß Anlaß gab.

Louis Conrad
305 LACKAWANNA AVE.
SCRANTON
PA.

Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

Snow White Mehl.

Beste für 30 Jahre. Das beste heute.

Dickson Mill & Grain Co.,
Scranton, Pa.

Ein Spezialist, der kurirt

Bruch, Krampfaderbruch, Zusammenziehung, Nervöse und Harnröhre Krankheiten,

Ohne Messer, Einspritzung oder Schmerzen.

1890—Dr. J. C. Wallace—1909

Freie Consultation—18 Jahre Erfahrung.

125 Spruce Straße, Scranton, Pa.

Conger's Raum.

Schild Buchstaben.

Ich war in den letzten paar Wochen so beschäftigt, daß mir die Zeit fehlte, meine Anzeige zu ändern, habe diese Woche nur genügend Muße, um Ihre Aufmerksamkeit auf meine Schild Buchstaben zu lenken
Messing, einfaches Gold, schattirtes Gold, Porzellan, solides Messing, usw.

Kommet und sehet mich.

A. B. Conger, 225 Lackawanna Ave., Scranton.

Händler in Anzeige Novitäten, Souvenirs, Schild Buchstaben, Gummistempel, Abzeichen, Knöpfe usw. Agenten verlangt.

Edw. Siebecker, Deutscher Grocer
530 Lackawanna Avenue.
Importirte deutsche Delikatessen eine Spezialität.
Hauptquartier für Fische und Käse.

Bei einem Sommer Abendessen

wird Thee niemals reizen, wenn die Magd Ihnen vorsetzt eine kühle Flasche von

E. Robinson's Söhne

Pilsener Bier.

Die pasteurisirte Brauerei Abfüllung.

Weil dieses berühmte Gebräu seit mehr wie 30 Jahren das Bier der Biere ist, wird sein Namen allseits nachgemacht. Aber es giebt nur ein „E. Robinson's Söhne Pilsener," daher schützet euch, indem ihr sicher seid, daß unser Name auf der Etikette jeder Flasche ist.

Telephonirt die Bestellung an unser Flaschenabfüllung Departement

470 „Altes," 542 „Neues".

Rettet die Kleinen

An Kolik leidende, wimmernde, schlaflose Kinder sofort erleichtert und schlaffe Muskeln, sowohl wie entkräftigte Lebenskraft bei Jung und Alt neu angefacht durch den Gebrauch von

DR. F. W. LANGE'S
LACTATED TISSUE FOOD.

Sendet für erklärendes Büchlein.

Zum Verkauf bei Apothekern, Grocers und der Lackawanna Dairy Companie.

Möbel für die Wohnung oder Office.

In einem Wort, dieses ist der Laden für prachtvolle Möbel zu erstaunlich niedrigen Preisen.

Die drei Stockwerke, welche dieser Möbelladen einnimmt, sind faktisch vollgedrängt mit Möbeln von den neuesten Dessins und besten Fabrikaten. Die Möbelstücke sind achtsam angefertigt, genau polirt und kritisch inspizirt worden.

WILLIAMS & McANULTY, 129 Wyoming Avenue, SCRANTON, PA.

Der philosophische Schuster.

Im Dilemma. — Schlechtes Singen oder schlechtes Reden? — Das Silberjubiläum. — Die verschluckte Festrede. — Der fürchterliche Präsident. — Ueberwältigt.

„Singe, wem Gesang gegeben, Rede, wer das Wort beherrscht."

Aufrichtig gesagt, ich hör immer noch lieber schlecht singe, als schlecht rede, verstanne! Denn wenigstens singe die Menschen merschtens nich ihre eigene Lieder, während die verzapfte Rede doch gewöhnlich Selbstfabrikat sind. Und was für Blech muß man sich mitunter anhöre, besonders in deutsche Vereinskreise, verstanne! Wenn man es dene Leut nur klar mache könnt, daß sie nicht nur schlechte, sondern überhaupt kei Redner sind und stillschweige sollte. Aber die liebe Eitelkeit spielt da eine viel zu große Rolle, so daß sie Einen, der's wirklich kann un dem die Annere mit Vergnügen zuhöre würde, gar nich dran komme lasse. Ich gehöre wirklich nich zu Dene, die das Wort ergreife, um es nich wieder loszulasse, verstanne. Ich dränge mich nich vor als Redner, aber wenn ich offiziell aufgefordert un eingelade worde bin, dann laß ich mir nich gern mit Red von der Nas weschnappe, verstanne. So ist's mir aber neulich Abend ergange, und wie der Mensch im Lebe manches herunterschlucke muß, so habe ich bei jener Gelegenheit meine ganze Rede verschluckt, denn im Halse is sie mir nich stecke gebliebe, dafür kann ich garantire, verstanne! Mit andere Worte, ich habe die Rede, welche auf dem Festprogramm angekündigt stand, nich gehalte, sondern mich höflichst empfohle, wie es dem Schuster geziemte, verstanne! Und das kam so: Ein großer Verein, der im Uebrigen aus sehr ehrenwerthen Mitgliedern besteht, feierte das fünfundzwanzigjährige Jubiläum seiner Gründung mit einem Kommers, zu dem auch die Dame gelade ware, die ja heutigentags nirgends mehr fehle dürfe, verstanne. Es war also ein sogenanntes silbernes Stiftungsfest. Auf dem Programm standen mehrere amtliche und nichtamtliche Redner. Zu den letztere gehörte ich, verstanne. Der Vereins- und Festpräsident verübte natürlich die übliche Begrüßungsansprache — „aber fragt mich nur nicht: wie!" Er war noch nicht begeistert genug — noch nicht bis in seine tiefsten Tiefen aufgewühlt, wie er es zu meinem Entsetze nachträglich geworde is, verstanne. Dann ergriff der Vorsitzer des Abends, der sogenannte Spruchmeister, das Szepter, d.h. den Hammer, mit drohender Miene, als ob er entschlossen sei, jenes Symbol seiner Würde Jedem, der sich seinen Anordnungen nicht sofort und ohne Mucksen fügte, direkt an den Schädel zu schmeiße. Und dann ging's los, verstanne! In bunter Reihenfolge wechselten gut gemeinte, aber schlecht gesungene und gespielte Gesangs- und Orchestervorträge mit tief empfundenen, aber noch schlechteren Reden. Alles verlief programmmäßig, wie gedruckt, verstanne! Jetzt noch ein Lied — dann kam ich an die Reihe, unter Larven die einzige fühlende Brust, der Redegewaltige unter lauter Stümpern, verstanne. Aber was war das! Eine lange Pause, Berathung der leitenden Riesengeister — dann erhebt sich der Präses des Festes und kündigt an, man würde jetzt das Programm aussetzen, um den Aktus der Geschenküberreichung vorzunehmen, das heißt dem fünfundzwanzigjährigen Geburtstagskind, der Vereinsfahne, die von verschiedenen Seiten gestifteten Silberbänder anhängen. Wie gesagt, so gethan! In feierlichem Zuge bewegte sich das Häuflein der Ueberbringer, geleitet von den noch vorhandenen Gründern des Vereins und geführt von dem Präsidenten, auf die Bühne — und dann, o Graus, kam das Fürchterliche, verstanne! Was vorher im Reden geleistet worden, war nur Kinderspiel gegen das, was sich jetzt über uns ergoß. Jetzt trat auch der bereits erwähnte Moment ein, wo der Vereinspräsident bis in seine tiefste Tiefe aufgerührt wurde. Mit einem Antlitz, das von Stolz und Begeisterung strahlte, hielt er eigenhändig und allein mindestens ein Dutzend Rede, denn er dankte nicht nur jedem einzelne der der Reihe nach vortretende und ihr Sprüchlein hersagende Gratulante mit schwungvollen, wenn auch zum große Theil unverständlich gemurmelten Worten, sondern ließ sich auch zu wiederholten Gratisbeigaben hinreiße. Als zuletzt noch die Präsidentin des Damenvereins, eine würdige und vielbeschäftigte Hebamme, mit ihrem Silberband und einer Rede auf der Bildfläche erschien, da war ich überwältigt. „Das ist zu viel, ich kann nicht mehr, streichen Sie mich vom Programm — gute Nacht", schrieb ich auf ein Stück Papier, überreichte es dem Vorsitzer des Festes und verschwand. Der Verein soll mich aber nochmal als Redner einlade. Er kann mit Sicherheit darauf rechne, daß er von meiner Redekunst nichts mehr zu befürchte hat, verstanne!

Spanische Bettlerinnen.

Typische Erscheinungen unter denselben und wie sie den Almosengeber betrachten.

Die Ironie ist nicht immer eine bloße rhetorische Figur, wie die weise Sanische Akademie meint. Sie ist entschieden etwas Tieferes! Es ist eine Pflanze, die in der Seele wurzelt, die sich von Bitternissen nährt und auf den Lippen als Blume menschlichen Wehs erblüht. Die braven Spießbürger sind keine Freunde der Ironie; sie finden sie grausam und glauben, daß sie nur Schaden anrichtet. Und doch ist sie manchmal dringend nöthig, um die Hinfälligkeit eines rosigen Optimismus zu zeigen, wie er von den vom Glück Begünstigten gepredigt wird. Im Grunde genommen, sind alle Ironiker Wesen, welche leiden, aber die Zeichen ihrer Qual unter der Grimasse des Spottes verbergen, wenn auch dieses Lächeln meist etwas Trauriges an sich hat. Eine der merkwürdigsten Gestalten, die mir in dieser Hinsicht begegnet sind, wandelt zur Zeit durch die Straßen Madrids. Es ist ein altes Weiblein, das gebeugt an der Front der Häuser entlang schleicht. Ein schwarzes Tug beschattet die noch immer feinen Züge, die von einem schwer zu schildernden ironisch-melancholischen Lächeln belebt werden. Der jetzt so schmächtige Körper, vielleicht einst voller Reize, ist in ein abgetragenes Gewand gehüllt. Vor der Brust trägt sie aber fünf oder sechs an Fäden befestigte längliche Knochen, eine Art Lyra aus gelblichem Gebein. Und mit der zitternden Rechten fährt sie nun über diese seltsame Knochenskala, so daß täuschend ähnlich das Geräusch lustig schmetternder Kastagnetten entsteht. Die linke Hand stützt sich auf einen Stab. So bewegt sie sich langsam vorwärts, ohne irgend jemand anzubetteln. In ihren Augen glänzen keine Tropfen, aber es liegt ein Ausdruck darin, der daran gemahnt, daß ungeweinte Thränen die schmerzlichsten von allen zu sein pflegen. Sie verlangt, wie gesagt, nichts, von niemand, denn sie begreift offenbar, daß, wer nicht durch ihren Anblick dazu veranlaßt wird, ihr etwas zu geben, auch durch die bestgewählten Klagen sich nicht gerührt fühlen würde. Reicht man ihr ein Almosen, so erhält man kein Dankeswort; nur die Augen sehen einen einen Augenblick mit einem gewissen ironischen Erstaunen an. Diese Greisin ist sicherlich keine „rhetorische Figur" mehr, sondern unmittelbar die Verkörperung der Ironie. Oder kann man sich etwas Sarkastischeres denken, als diese antithetische Vereinigung an den Tod gemahnender Knochen, des uralten Symbols des fatalen Sensemannes, und das des unwillig scherzenden, an die heitersten Stunden erinnernden Geklappers der Kastagnetten, der fröhlichen Attribute der Venus, die nicht umsonst die Form einer Muschel haben und uns das Bild einer von bunten Bändern umflatterten schönen und feurigen Tänzerin vorzaubern? Was will das alte Mütterchen damit sagen? Soll das heißen, daß dieses ganze Leben ein Fandango ist und derjenige ein Dummkopf, der ihn nicht mittanzt, oder bedeutet es, daß man dem Tod als dem Erlöser von allen Sorgen und Kümmernissen dieser Welt freudig entgegenziehen soll? Wie man sieht, gibt diese spanische Bettlerironie zu denken.

Friedrich Gernsheim

feierte dieser Tage seinen 70. Geburtstag und ist aus diesem Anlaß von der dankbaren Mitwelt kräftig geehrt worden. Gernsheim's Name erfreut sich namentlich auf dem Gebiete der Komposition, des Unterrichts (früher auch des Klavierspiels und der Leitung von Orchester und Chor) hoher Werthschätzung. Die Stadt Köln widmete ihm ein dankbares Erinnern aus den Jahren 1864—74, wo er am Konservatorium, am Stadttheater, in der Musikalischen Gesellschaft als Lehrer und Leiter eine sehr ersprießliche Thätigkeit entfaltete. Reiche Anregung verlieh er dem Rotterdamer Musikleben 1874—1890 als Leiter der Gesellschaft zur Förderung der Tonkunst. Bis 1904 leitete er den Bern'schen Gesangverein in Berlin, wo er jetzt, an Ehren reich, sein würdiges „Otium" verbringt, das er dann und wann durch eine neue Schöpfung unterbricht. Er hat sich auf fast allen Gebieten der Komposition bethätigt und ist auch vielfach in den Gürzenich-Konzerten, zuletzt mit einer Symphonie, zu Gehör gekommen.

Das Frontmachen fällt fort.

In der allernächsten Zeit werden der „Straßburger Post" zufolge einige neue Verordnungen für die preußische Armee erscheinen. Das Frontmachen von Unteroffizieren und Mannschaften vor den direkten Vorgesetzten fällt fort, beibehalten wird es vor dem Kaiser und dem Kontingentsherrn. Damit wird die Quelle für manche Disziplinarstrafe und für manche Störung des Verkehrs in großen Städten beseitigt. Ferner soll in Zukunft jeder Unteroffizier bis 12 Uhr Abends, jeder Sergeant die ganze Nacht ausbleiben dürfen, während bis jetzt ohne Urlaub diese Befugniß nur bis 10 Uhr im Winter, bis 11 Uhr im Sommer dauerte.

Carroll & Co.,
Händler in Religiösen Artikeln.
Speziell niedrige Preise.
431 Linden Straße, gegenüber der Post

Hermann Gogolin,
Besitzer des
„Hermann Cafe's,"
318—320 Spruce Straße,
(neben dem Hotel Jermyn.)
Hiesiges und importirtes Bier stets frisch an Zapf. Feinste Liköre und Cigarren.
Während des Tages warmer Lunch, ebenso Samstag Abends.

Plumbing
in dem Heim
ist eines der hauptsächlichsten Departements unseres Geschäftes. Wenn die Wasserröhren bersten oder zerrosten, die Gasröhren leckhaft sind oder das Sanitationssystem eine Untersuchung nöthig hat, so rufet uns auf irgend einem Telephon.
Gebr. Günster,
Eisenwaaren und Plumbing,
Nr. 325—327 Penn Avenue.

J. D. Keiper,
Contraktor und Bau-Unternehmer.
Reparaturen pünktlich besorgt. Möbeln bestens repairirt.
Werkstätte:
205 Forest Court, nahe der M. & M. Bank.
Neues Telephon—Werkstätte, 1850; Wohnung, 2645 J.

Gebrüder Scheuer's
Keystone
Cracker- und Cakes-
Bäckerei,
No. 343, 345 und 347 Brook Straße
gegenüber der Knopf-Fabrik,
Süd Scranton.
Ebenso Brod jeder Art.

M. Zeidler's
Deutsche Bäckerei
210 Franklin Avenue.
Backwerk jeder Art täglich frisch. Warmes Kaffee und Thee sowie leichte Getränke.

Peter Stipp,
Baumeister und Contraktor,
Office, 327 N. Washington Avenue.
Fabrikant von hohlen Cement Bauquadraten, Steinbrüche in Scranton und White Haven. Alle in das Baufach einschlagenden Arbeiten werden schnell und billigst ausgeführt. Cementböden in Kellern und Seitenwege eine Spezialität.
Beide Telephone

F. Stipp & Co.,
Allgemeine Contraktoren und Baumeister,
Ecke Price Straße und Newton Road.
Reparaturen jeder Art. Beide Telephone.

„Hotel Belmont,"
Lackawanna und Adams Avenues,
in nächster Nähe des Laurel Linie und des Lackawanna Bahnhofes.
Kimmacher & Wenzel, Eigenthümer.
Das Hotel wird nach europäischem Plane geleitet. Beste Küche, luftige Zimmer, prompte Bedienung. Die besten hiesigen und importirten Getränke und prima Cigarren. Ebenfalls auch „Fürstenberg-Bräu" aus Baden, Tafelgetränk Sr. Majestät des Deutschen Kaisers.

Der stenographische Bericht über die Tarifdebatte im Kongreß weist 9,776,000 Worte auf. Das Publikum sprach vielleicht weniger, aber kräftiger.

In Burlington, Ja., darf man sich geistige Getränke in's Haus holen, aber nicht bringen lassen. Es liegt auch Humor in der Prohibitionsgesetzgebung.

Der König von Spanien sandte seine Gattin nach Frankreich, damit sie nicht das Schicksal der unglücklichen Maria Antoinette theile. Fängt Alfons schon an, sich in die Lage Ludwigs XVI. hineinzudenken?

Laut amtlichem Bericht ertranken während des Monats Juni 1176 Menschen im Bundesgebiete. Ist eine noch stärkere Betonung der Lehre, die Kinder schwimmen zu lehren, denkbar?

In Cincinnati ist eine junge Dame gestorben, weil sie sich zu stark schnürte. Viele Frauen, die sich nur „ganz wenig" schnüren, werden einen solchen Vorfall nicht begreifen, bis es zu spät ist.